

Kulturzement Bernd Wenske will sich erneut dem Wettbewerb um Fördermittel des Landes und der EU stellen

2. Anlauf für die Holz-Erde-Mauer

Bergkamen. Rom wurde schließlich auch nicht an einem Tag erbaut. Mit dieser Binsenweisheit mögen sich selbst genummer Zeit die Bewerber des Nachbaus eines 30 Meter hohen Stock's Holz-Erde-Mauer erstein.

Ungefähr 800 000 Euro müssen nach einer etwas älteren Berechnung für dieses Projekt aufgebracht werden. Museumsförderern und die Stadt Bergkamen können dies nicht allein stemmen, deshalb soll nun in einem zweiten Anlauf versucht werden, sich die notwendigen Fördermittel der Europäischen Union und des Landes Nordrhein-Westfalen zu sichern.

Vorarbeiten sind fast abgeschlossen

Die Vorarbeiten seien inzwischen quasi abgeschlossen. Für die Feinplanung benötige die Verwaltung aber noch den genauen Text für einen Wettbewerb des Landes zur Stärkung des Tourismus in Nordrhein-Westfalen, erklärte Kulturzement Bernd Wenske. Bekannt sei bisher nur der grobe Rahmen. Angekündigt ist der Start dieses Wettbewerbs für das Frühjahr 2013.

Innertm gehen die Vorarbeiten Zeit, weiter an den Bauplänen, des niederländischen Archologen Dr. Kees Petrus in Zusammenarbeit mit dem Ex-Cherchologen in Oberaden, Dr. Johann-Sebastian Kahlhorn und dem neuen Leiter der Archäologie beim Landschaftsverband Westfalen, Prof. Michael Manu Band



Dr. Kees Petrus hat im Auftrag des Museumsfidrenzvereins die Struktur und den Aufbau der Holz-Erde-Mauer des Oberadener Reimergranges untersucht und legt seine Pläne für eine Rekonstruktion öffentlich vor.

weiter an den Bauplänen zu arbeiten. So sei man gern der Anregung von Prof. Rind ständend seines Antrittsbesuchs in Bergkamen im August gefolgt, den Besuchersteg in Richtung Waldrand zu verschleichen. Das Publikum erhalte so einen wesentlich besseren Eindruck von der Gesamtanlage, merkte Kulturzement Wenske.

Bekanntlich ist nicht ein schlechter Nachbar geplant. Die intensiveren Besucher sollen wiederum auch einen Eindruck davon erhalten, wie vor mehr als 2000 Jahren die Legionäre im heutigen Oberaden die Außenbefestigung für das bisher größte bekannte Militärlager in den Grenzen des römischen Reichs errichtet haben.

Allen die Baupläne zu erstellen, ist eine Wissenschaft für sich. Das herren die Besucher des jüngsten Teils einer Vortragsserie in Stadtmuseum im Vorjahr nachvollziehen. Dr. Kees Petrus hat für seine Version der Holz-Erde-Mauer nicht nur die Befunde aus der inzwischen über 100-jährigen Ausgrabung herangezogen, sondern auch einflussreiche Quellen studiert, auch die berühmte Trazan-Stadt in Rom gegenwärtigen und an-

ders Rekonstruktionen von Holz-Erde-Mauern unter die Lupe genommen. Seine Ergebnisse kommen nicht nur seiner Überzeugung der Wichtigkeit zur Konzentration nahe. Bereits im Juli 2005 stellte sich Petrus ergebnisreich einer wissenschaftlichen Kommission mit dem Namen der provinzialistischen Archäologie

Donnerstag, 3. Dezember 2009

WESTFALISCHE
WR RUNDSCHAU